



## Pressemitteilung

### **Nächster Planungsschritt für Riesen-Siedlungen im Naturpark droht**

Verein schickt Kritik an Verwaltungsvorschlägen an Ausschussmitglieder

Königswinter, 5. Juni 2024 - Trotz Versiegelung von Naturpark-Flächen und trotz der erwartbaren PKW-Belastung der Bonner Ortsteile Holtorf und Pützchen, Hoholz, Gielgen und Holzlar sieht die Königswinterer Stadtverwaltung die Riesen-Siedlungen in den Berg-Orten Vinxel und Stieldorf nun auch in ihrem Flächennutzungsplan vor. Entsprechende Vorschläge legt die Verwaltung dem Ratsausschuss zur heutigen Sitzung vor.

Es sollen sogar noch wesentlich mehr Wohneinheiten entstehen. Denn es wird wahrscheinlich zu höhere Bebauungsdichten kommen, um Flächen zu sparen. Für die kleinen Orte Stieldorf und Vinxel ist das Theorie, denn ihnen würde nichts erspart: Zu den knapp 1.700 Haushalten können mit den bereits vorhandenen Bebauungsplänen, rechtskräftig oder in Aufstellung, auf insgesamt 8 Hektar bis zu 250 Wohneinheiten ohnehin hinzukommen. Die größte Fläche ist am Alten Hobshof/Kapellenweg mit über 110 Wohneinheiten. Für den neuen Königswinterer Flächennutzungsplan schlägt die Verwaltung außerdem in Stieldorf weitere 16 Hektar mit bis zu 750 Wohneinheiten vor. Damit soll Stieldorf zwei Drittel des Wachstums von ganz Königswinter schultern.

Der Verein Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge hat den Ausschussmitgliedern einen gut begründeten Kommentar vorgelegt. Er sieht ausreichend Potenzial im vorhandenen Flächennutzungsplan, wenn man erstens die bauleitplanerischen Risiken genauso wie die Bezirksregierung mit 20 Prozent beziffert, und nicht etwa doppelt so hoch. Zweitens müsste Königswinter die Möglichkeiten durch Umnutzung und Nachverdichtung, die andere Kommunen sogar aktiv fördern, wenigstens in einem durchschnittlichen Umfang berücksichtigen. Drittens müsste, wie anderswo, auch in Königswinter der Neubau im Bestand deutlich zunehmen, weil Bauland knapp und teuer ist und im Zuge der klimagerechten Sanierung in den Bestandsbauten oft weitere Wohnungen entstehen. Den Mangel an verlässlichen Zahlen lässt der Verein als Grund nicht gelten, zumal auch die Bedarfsprognosen keineswegs verlässlich sind, wie der Fachbeitrag ja auch selbst erkennt.

Die Kritik an der völlig überdimensionierten Siedlungsplanung besteht schon seit 2017, als das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) fast dieselben Äcker in Stieldorf und Vinxel zu Potenzial für neue Siedlungen kürte. Ca. 400 Bürger hatten damals schriftlich protestiert. Mit dem Fachbeitragsentwurf will der Verwaltungschef Bürgermeister Lutz Wagner der Kritik an zu großem Wachstumsplänen begegnen, indem keine bestimmte Einwohnerzahl mehr angestrebt wird. Es geht nun um Wohneinheiten. Das Rechenspiel beruhigt die Kritik sicher nicht.

„Von einer Bürgerbeteiligung an der Stadtentwicklung erwartet man mehr als das routinemäßige Ignorieren“, fordert der Vereinsvorsitzende Jürgen Maier. „Nun könnte es sogar noch schlimmer kommen.“ Denn das Wachstumsziel könnte nun sogar noch über die Regionalplanvorgaben hinausgehen: Die von der Landesregierung in Auftrag gegebene GEWOS Studie hat eine gewisse Abwanderung aus den teuren Städten ins billigere Umland festgestellt. Obwohl Königswinter selber

solche Abwanderungsverluste in billigere Regionen verzeichnet, rechnet es sich erhebliche weitere Wachstumschancen durch Pendler aus. Dann würden auch die Flächen in Stieldorf immer noch nicht ausreichen. Es wird befürchtet, dass ein 10 Hektar großer Bebauungsplan in Vinxel, der wegen Bürgerprotesten zurückgenommen wurde, früher oder später doch im Flächennutzungsplan landet.

Dass das ISEK-Verkehrsgutachten ausdrücklich und mehrfach davor warnt, in Stieldorf und Vinxel überhaupt weitere Pendler anzusiedeln, bestreitet die Verwaltung, die das Gutachten 2017 selbst in Auftrag gegeben hatte. Laut Verkehrsgutachten würde weiterer Straßenbau das Problem nicht lösen, auch nicht die Südtangente. „Zuzug sollte nur mit einer Wende der Siedlungspolitik weg von neuen PKW-lastigen Riesen-Siedlungen hin zum Bauen im Bestand in ganz Königswinter angelockt werden,“ ergänzt Susanne Gura vom Verein. „Dann würde auch der Naturpark nicht weiter großflächig versiegelt, die klimarelevanten Ackerflächen erhalten und kleine Orte von maßloser Bebauung und PKW-Verkehr verschont.“

Zum Kommentar des Vereins Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge e.V. : [www.ennertaufstieg.de](http://www.ennertaufstieg.de)

Zum Fachbeitrag „Wohnen und Demografie“ der Stadt Königswinter:

[https://sdnet.koenigswinter.de/vorgang/?\\_id=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZa7c9ON0GcNpaT9GD2n7jN8](https://sdnet.koenigswinter.de/vorgang/?_id=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZa7c9ON0GcNpaT9GD2n7jN8)

Zur Petition „STOP Riesen-Siedlungen im Naturpark“

<https://www.openpetition.de/petition/online/im-naturpark-siebengebirge-keine-neuen-siedlungen-planen>

Kontakt: [sg@siebengebirgsregion.de](mailto:sg@siebengebirgsregion.de), T 0177 6691400

Der Verein Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge e.V. setzt sich seit seiner Gründung 2001 für umweltgerechte Verkehrs- und Siedlungsplanung ein, kooperiert mit vielen lokalen Organisationen und wird von zahlreichen Menschen in der Region bei seinen Projekten unterstützt.